

Oktober, der Brustkrebsmonat

DAS MVZ CDT Strahleninstitut Köln ist das größte Radiologische Institut linksrheinisch in Köln und will jedes Jahr im Oktober Aufmerksamkeit für Brustkrebs schaffen



Dipl.-Phys. Dr. med. Johann J. Jennissen, Dr. med. Babett Arntz, Dr. med. Matthias Kreß (v. l.)

Unter der Leitung von Herrn Dipl. Physiker Dr. med. J. J. Jennissen entwickelte sich das Institut in den letzten 40 Jahren zu einem diagnostischen Zentrum mit mehreren Fachabteilungen und einer besonderen Spezifikation in der Mammadiagnostik und des Mammographie-Screenings. Jedes Jahr gibt es den Brustkrebsmonat Oktober, um Aufmerksamkeit für Brustkrebs und -früherkennung zu schaffen.

Jede zehnte Frau betroffen. Die Mammographie-Screeningseinheit im Strahleninstitut versorgt mit den beiden leitenden programmverantwortlichen Ärzten (PVÄ), Dr. med. Babett Arntz und Dr. med. Matthias Kreß, den linksrheinischen Teil Kölns sowie den Rhein-Erft-Kreis. Den beiden verantwortlichen Ärzten ist es ein großes Anliegen mehr Aufmerksamkeit für das wichtige Thema Früherkennung von Brustkrebs zu schaffen, um auch Patientinnen zu erreichen, welche bisher noch nicht an dem Mammographie-Screening-Programm teilgenommen haben oder eine eher kritische Haltung einnehmen. Dr. Kreß erläutert: „Etwa jede sechste bis siebte Frau in Deutschland erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs.

Das Mammakarzinom ist dabei die häufigste und bösartigste Erkrankung. Das größte Risiko einer Erkrankung besteht zwischen dem 45. und 75. Lebensjahr. Durch die Früherkennung kleiner Tumore und die im Anschluss durchgeführten Therapien wie Chirurgie, Radiotherapie und medikamentöse Therapie kann die Sterblichkeitsrate deutlich abgesenkt werden. Dies wird durch zahlreiche breit angelegte Studien statistisch belegt.

Technisch höchster Standard. Mit modernsten Geräten in vertrauensvoller Umgebung bietet das Team im Strahleninstitut alle wichtigen diagnostischen Verfahren und Abklärungsuntersuchungen wie Mammographie, Tomosynthese, mammographische Spezialaufnahmen, Sonographie sowie sonographisch gestützte Stanzbiopsien und röntgenologisch gestützte Vakuumsaugbiopsie auf technisch höchstem Standard an. „Frauen zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr werden über eine zentrale Stelle in Düsseldorf zum Mammographie-Screening eingeladen. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und wird von den Krankenkassen komplett übernommen“, erläutert Dr. med. M.

Kreß. Die Mammographie ist ein Angebot an gesundheitsbewusste Frauen, welche an der Früherkennung teilnehmen möchten. Es ist statistisch erwiesen, dass Frauen, die am Mammographie-Screening teilnehmen länger leben.

Gute Heilungschancen. Aufgrund modernster, digitalisierter und röntgenologischer Verfahren konnte die Strahlenbelastung in den letzten Jahren weiter deutlich abgesenkt werden, so dass das Thema Strahlenbelastung bei dieser Reihenuntersuchung zu vernachlässigen ist. Durch neueste Technik in Kombination mit qualitätsgesicherter medizinischer Expertise können kleinste Tumore in der weiblichen Brust erkannt werden, welche noch keinen Tastbefund aufweisen und mit außerordentlich großer Wahrscheinlichkeit noch keine Metastasen gesetzt haben. „Eine weiterführende Abklärungsdiagnostik verdächtiger Herde mit möglicher stanzbiopsischer Abklärung der Befunde kann dann schnell Klarheit bringen“, sagt Dr. med. Arntz. Entscheidend für die Prognose ist die Erkennung von kleinen Tumoren, welche in den Lymphknoten der Achselhöhlen noch keine Tochtergeschwülste (Metastasen) gesetzt

haben. Dies sei entscheidend für den Therapieerfolg erklärt Dr. med. Arntz. Der medizinische Fortschritt hat die Heilungschancen signifikant verbessert.

Große Diagnosegenauigkeit. „Der Verdacht auf Brustkrebs ist natürlich sehr belastend. Wir wollen vermeiden, dass lange Wartezeiten bis zur endgültigen Diagnosestellung entstehen“, betont Dr. med. Arntz. „Derzeit bieten wir alle nötigen Untersuchungsmethoden hier im Haus an, einschließlich notwendiger Gewebeproben.“ Die große Anzahl an jährlichen Befunden und durchgeführten Biopsien führt zu hohen Erfahrungswerten der Ärzte und damit zu einer außerordentlichen Diagnosegenauigkeit. In den wöchentlich durchgeführten Konferenzen mit den beteiligten Kollegen aus den zertifizierten Brustzentren und den spezialisierten pathologischen Instituten werden die Ergebnisse der Untersuchung regelmäßig diskutiert und überprüft. Sollte es nötig sein, kann im Strahleninstitut nach dem chirurgischen Eingriff im Krankenhaus mit den Strahlentherapeuten eine radioonkologische Nachsorge durchgeführt werden – die zum Therapieerfolg beiträgt.